

Aus Westdeutschland.

Die ersten Entlastungszeugen. Der Prozeß Erna König geht weiter.

(Effen, 26. Oktober.)

Die Freitagskammer im Prozeß gegen Erna König brachte die ersten Entlastungszeugen. Hier handelte es sich allerdings nicht um so schwere Fälle, sondern um Befreiung von Beschwerden und Gebrechen erhielten, die weder lebensgefährlichen noch bösartigen Charakter hatten. So erscheint eine Frau vor dem Zeugnis, die angibt, von der Angeklagten geheilt zu sein. Die Zeugin ist eine Gallekranke. Sie hatte sich bereits früher von einem Homöopathen behandeln lassen, der die Diagnose auf Gallekranke in der Magenregion gestellt hatte, wie die Zeugin angibt. Diese Gallekranke könne sich leicht zum Magenkrebs entwickeln. Darauf begab sich die Zeugin in die Heilanstalt der Angeklagten. Schon nach einigen Wochen habe sie Linderung verspürt, der körperliche Zustand habe sich immer mehr gebessert. Nach neunmonatiger Behandlung sei sie als vollkommen geheilt entlassen worden. Wie die Zeugin weiter angibt, sei sie als „wandelnde Leiche“ in die Behandlung der Angeklagten gekommen. Ihr Körpergewicht, das normalerweise 150 Pfd. betrug, sei auf 99 Pfd. gesunken. Es habe heute wieder die normale Höhe erreicht. Und heute fühle sie sich wieder vollkommen gesund. Im Anschluß an diesen Fall wird eine weitere Zeugin vernommen, die der Angeklagten in gleicher Weise die Befreiung eines langjährigen Krankheitszustandes bescheinigt. Es handelt sich hier um eine 58 Jahre alte Frau, die zwei Jahre lang in der Heilanstalt der Angeklagten behandelt worden ist. Sie war, wie sie angibt, bis zum Selbst abgemagert und konnte sich kaum mehr auf den Beinen halten. Auf Anraten entließ sie sich, die Behandlung der Angeklagten zu verlassen. In ihrem Bekanntenkreise habe man allgemein geglaubt, daß sie nicht mehr geheilt werden könne. Während der Behandlung der Angeklagten durch die Angeklagte habe sich der körperliche Zustand langsam gebessert. Die Zeugin, die in der Heilanstalt anfänglich ist, hat die Behandlung in dem dortigen königlichen Institut fortgesetzt, bis es gelöst wurde. Die Zeugin hat in der Folgezeit keine Beschwerden wieder wahrgenommen. Der zu diesem Fall vernommene Arzt bescheinigt, daß die Zeugin an Magenleiden und Verdauungsbeschwerden gelitten hat. Krebs hat der Arzt an der Frau nicht festgestellt. — Die Verhandlung wird am Dienstag fortgesetzt.

„Wissler Dünen“ unter Naturschutz.

(Calcar, 25. Oktober.)

Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat nunmehr im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preussischen Minister für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung sowie für Ernährung und Landwirtschaft und dem Reichsjägermeister eine Verordnung erlassen, nach der die „Wissler Dünen“ im Amtsbereich Grieth des Landkreises Kleve zum Naturschutzgebiet erklärt werden. Diese Schutzmaßnahme wird von allen Heimatfreunden lebhaft begrüßt, finden doch gerade die „Wissler Dünen“ schon seit Jahren das Sorgenkind aller interessierten Stellen.

Bewegener Raubüberfall.

Hohle Zuchthausstrafen für die Täter.

(Düsseldorf, 26. Oktober.)

Unter dem Vorwand, besaßtrag zu sein, Hausdurchsuchungen nach kommunikativen Flugblättern zu halten, begab sich in den Abendstunden des 9. September drei junge Burken aus Barmen, der 20jährige Helmut Witwit, der 22jährige Ernst Klein und der 21jährige Wilhelm Dentschel. Einmal in das Schuhwarengeschäft Rosenbach in Wuppertal-Barmen. Dentschel, der kein Parteimitglied ist, trug das Abzeichen der NSDAP in offener Hand. Der Geschäftsinhaber ließ sie herein; Witwit blieb draußen und die anderen gingen mit Rosenbach, der Richter ist, in dessen über den Geschäftsräumen liegende Wohnung, wo sie Durchsuchungen vornahmen. Während Klein bei der Frau in der Wohnung blieb, begab sich Dentschel mit dem Kaufmann in das Geschäft, in das er auch Witwit hereinrief. Beide forderten nun den Geschäftsinhaber auf, den Geldschrank zu öffnen und das Geld auf den Tisch zu legen. Nachdem der Mann der Aufforderung nachgegeben war, schlang Dentschel dem Rosenbach ein zusammengebrochtes Sanduhr um den Hals und hielt ihm ein von Witwit überreichtes stehendes Messer vor die Brust mit der Bemerkung, sich ruhig zu verhalten, sonst würde er erschossen. Unterdessen raffte Witwit das Geld in eine Altkasse, mit der er verschwand. Als dann auch Klein, der die Frau oben zurückgelassen hatte, heruntergekommen war, lachten auch Dentschel und Klein das Weite. Das Geld, nach Angabe des Betroffenen 1840 M., — nach der Behauptung der Frau Witwit dem 22jährigen Walter Todenhäuser in Verwahrung und schenkte diesem 55 M. den Rest verjagte er. Todenhäuser ergriffte auch 20 M. von Klein, dem er drohte, ihn „hochgehen“ zu lassen, falls er kein Schweinegeld zahle. Dentschel und Klein hatten mit ihrem Teil der Beute verschiedene Sachen gekauft, zwei Armbänder, einen Siegelring, zwei Anzüge, zwei paar Schuhe und einen Koffer. Diese Sachen wurden mit einer noch übrig gebliebenen Summe von 307 M. dem Zeugen gegeben. Die vier Burken kamen am 5. Oktober in Untersuchungshaft. Da sie unter Mißbrauch des Parteiabzeichens den Überfall ausführten, lag auch Vergehen gegen das Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Leben und Staat vom 20. Dezember 1934 vor, wofür das für den Oberlandesgerichtsbezirk Düsseldorf, zu dem auch Wuppertal gehört, in Düsseldorf tagende Sondergericht zuständig ist und dem die vier Burken zur Urteilsfindung vorgeführt wurden. Sie waren gekleidet und von den Zeugen wurde die Sache wie oben geschildert. Das Sondergericht hat die beiden Angeklagten Witwit und Dentschel des schweren Raub des einladigen Raub, Todenhäuser der Begünstigung und Beihilfe und der Erpressung schuldig befunden und folgende Strafen verhängt: Witwit fünf Jahre Zuchthaus, Dentschel fünf Jahre Zuchthaus, Klein 30 Monate Zuchthaus und Todenhäuser zwei Jahre Gefängnis. Allen vier Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Sinrichtung eines Raubmörders.

(Düsseldorf, 26. Oktober.)

Die Justizprokuratorie Köln teilt mit: Am Sonnabend, dem 26. Oktober 1935, ist in Köln der am 7. Februar 1902, geborene Peter Kolmen hingerichtet worden, der vom Schwurgericht Saarbrücken wegen Mordes an der Arbeiterin Maria Stiel in Bielefeld (Kreis Merzig) zum Tode verurteilt worden ist. Kolmen war am 18. April 1935 in räuberischer Absicht in das Haus der Eheleute Stiel eingedrungen und hatte die Ehefrau Stiel, die ihm entgegengetreten war, durch Würgen und Anebeln ermordet, um sie als Leiche zu verpacken und das Geld seines Opfers erbeuten zu können.

Kampf der Not, der Sieg ist unser!
Spende zum WWI

3,5 Millionen Liter Rotenwein für die Rheinprovinz.

(Bonn, 26. Oktober.)

Aus der Landesbauernschaft Rheinland liegen die ersten vorläufigen Ergebnisse der großen Weinwerbestatistik vor. Obwohl diese Statistik noch nicht abgeschlossen ist, läßt sich bereits fest erkennen, daß sie in der Rheinprovinz mit einem großen Erfolg abgeschlossen wird. Zahlreiche Händler und Wirte haben ihre Läger geräumt, und man kann annehmen, daß bereits ein erheblicher Teil der aufgelaufenen Menge des Weg zum Verbraucher gefunden hat. Mit großem Eifer hat sich vor allem auch das flache Land an der Aktion beteiligt. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen kann man noch vorsichtiger Schätzung annehmen, daß allein in der Rheinprovinz in Gaststätten und Einzelhandelsläden 3,5 Mill. Liter untergebracht worden sind.

Wiederaufbau einer alten Eiseler Seimindustrie.

In der Eiseler Klappert wieder der Webstuhl.

(Aus der Bülkener, 26. Oktober.)

In der Eiseler sind jene Erzeugnisse der Landwirtschaft, die die Rohstoffe für die Seimindustrie liefern, nie ganz aufgegeben worden. In früheren Zeiten fand hier die Seimerei und der Seimspinnbau in hoher Blüte. Damals stand in fast jedem Bauernhaus ein Spinnrad, und in allen Orten konnte man die Weberei und Spinnerei hören. Mit den Jahren ging die Rohstoffherstellung und damit auch die Seimerei und Spinnerei immer mehr zurück. Seit der Maschinenfabrikation durch den Nationalsozialismus ist das anders geworden. In dem gleichen Maße, wie die Rohstoffherstellung für Seimindustrie durch eine in der Eiseler wieder zur Geltung. In Schaffhausen hat sich die Weberei in den letzten Jahren bereits zu einer beachtlichen Industrie entwickelt. Die hier angefertigten Stoffe haben sich ein gutes Absatzfeld erschert. Auch in den übrigen Eiselergebieten geht man mehr und mehr dazu über, diese wertvolle Tätigkeit wieder aufzunehmen. Im Laufe der Wintermonate werden zahlreiche Kurse abgehalten, in denen die Eiseler Mädchen und auch die Frauen lernen sollen, mit dem Webstuhl umzugehen.

Ehrenvolle Berufung eines deutschen Meteorologen.

(Erlangen, 25. Okt.)

Der Leiter der Meteorologischen Forschungsstelle Trier im Reichsamt für Wetterdienst, Regierungsrat Dr. Reiter, ist von der Kommission für Meteorologische Organisation der Internationalen Vereinigung der Meteorologen auf Grund seiner zahlreichen und vielseitigen Arbeiten auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Wetterkunde zum Mitglied der Kommission berufen worden. Die Berufung erfolgte einstimmig in der letzten Sitzung dieses internationalen Ausschusses.

Der Schmutz im Eisenbahnbau.

(München, 26. Oktober.)

Siehe, Jollbeamt machte in einer der letzten Nächte einen geheimnisvollen Fund. Auf der Toilette eines nach Brüssel abfahrenden D-Zuges entdeckte die Beamten in einem Behälter zahlreiche goldene Uhren, Brillanten, goldene Ringe und andere Schmuckgegenstände, die der Beschädigte verloren. An und für sich ist die Ausfuhr von Schmuckgegenständen verboten. Die Tatsache, daß die Schmuckgegenstände in einem D-Zug gefunden wurden, läßt die Vermutung zu, daß sie aus einem Diebstahl herrühren und daß der Täter das gestohlene Gut auf ihrer Fahrt ins Ausland verbracht, um nicht bei der Zollkontrolle aufzufallen. Der Wert der gefundenen Gegenstände beläuft sich auf 1500 bis 2000 Mark.

Seimtag Winden-Kabensberg im Rundfunk.

(Bielefeld, 25. Oktober.)

Der seit langem geplante große Rundfunktag Seimtag Winden-Kabensberg ist nun endgültig auf Sonntag, 1. Dezember 1935, festgelegt worden. In diesem Tage behandelt der 15tägige Sendeprogramm aus Mittelsender Winden-Kabensberg, teils in ununterbrochener Übertragung, teils in Schallplattenaufnahme, wird von Sprechern aus Winden-Kabensberg ausstrahlen. Der Inhalt des Seimtags wird am 24. und 25. Oktober in der Zeitung des Seimtagleiters der Stadt Bielefeld und hier in der Dienststelle des Reichsministeriums für die Arbeit und den Reichsbauernrat in Bonn eine Arbeitstagung ab, in der Einzelheiten des großen Seim-

bezugs hauptberuflich wurden. Das von Reichskulturwart Wille in Verbindung mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in Bonn reichhaltig und verspricht eine gute Ausbeute. Man kann erwarten, daß der Rundfunktag Winden-Kabensberg der Heimatarbeit der Reichsbauernrat eine ganz neue Note geben wird. Die Mitarbeit der führenden Persönlichkeiten der Kultur- und Heimatfreunde ist gesichert.

Schauriger Fund auf den Schienen.

Zwei Lebensmüde warfen sich vor den Zug.

(Halle (Westf.), 26. Oktober.)

In den frühen Morgenstunden des Freitags wurde unweit der Ortschaft Garmisch an der Eisenbahnstrecke Bielefeld-Osnabrück ein schauriger Fund gemacht. Es handelt sich um die Leichen zweier junger Menschen, von denen das Mädchen nach einem vorgeführten Brief als die Bielefelder, Schilddrüsenkranke, wohnte. Solange es ermittelt wurde. In einem Brief spricht die Unglückliche von ihrer vor einigen Wochen erst verstorbenen Schwester und weiter davon, daß ihr Geliebter sie jetzt mitgenommen habe, nachdem er sie vor einiger Zeit aus dem Stauweiser bei Bielefeld gerettet habe. Lieber die Person des jungen Mannes fehlen jegliche Angaben. Es liegt Grund zu der Annahme vor, daß die beiden jungen Leute freiwillig in den Tod gegangen sind und sich von einem der Frühlüge haben überlassen lassen.

Fund von 2000 Jahre alten Gräbern.

(Bielefeld, 25. Oktober.)

Bei Ausgrabungsarbeiten in der Jakob-Sprenger-Siedlung, wo bereits vor einigen Tagen schon bemerkenswerte Altertumsfunde gemacht wurden, ließ man jetzt auf einige Gräber, die mindestens 2000 Jahre alt sein dürften. Es gelang, das Skelett eines etwa 1,75 m großen Mannes freizulegen, der ein Schwert

Türnen Spiel Sport

Rechte Generalprobe der westfälischen Turner.

Für den Kunstturnkampf in Düsseldorf.

Die westfälische Kunstturn-Mannschaft für den Rheinland-Westfalen-Kampf am 17. November in der Düsseldorf-Waldstadion, die am 18. Oktober in Münster ermittelt wurde, trägt am 3. November in der Westfälischen Turnhalle ein leichtes Probeexamen aus. Von den zwölf Turnern werden die besten sechs für den Kunstturnkampf bestimmt. Ebenfalls wird durch das Wertungsergebnis die Reihenfolge bestimmt, in der die Mannschaft in Düsseldorf turnt.

Treffen der westfälischen Altersturner.

Unter der Leitung des westfälischen Ehren-Gauoberturwartes K. G. G. Dortmund treffen sich am Sonntag, 26. Oktober, in Dortmund Altersturner aus dem ganzen Gau. In freizeitsportlichen Turnen und in erstem Gedanken austausch werden sich die „Alten“ neue Anregungen für die Arbeit in den Vereinen holen.

Gerstenberg schwimmt Weltrekord.

400 m Rücken in 5:30 Minuten.

(Magdeburg, 25. Oktober.)

Beim Übungsabend von Magdeburg 96 unternahm der junge Rückenwimmer Kurt Gerstenberg auf der 25-m-Bahn des Magdeburger Schwimmclubs einen offiziell angeordneten Rekordversuch über 400 m Rücken. Gerstenberg legte gleich in scharfem Tempo los, erreichte bei 50 m in 32,5 Sek., bei 100 m in 1:12 Min., bei 200 m in 2:37,2 Min., um schließlich in 5:30 Min. einen neuen Weltrekord im 400-m-Rücken schwimmen aufzustellen. Den deutschen Rekord hielt der Leipziger Trenkel mit 5:44,8 Min., die europäische Bestleistung war im Besitz des englischen Europameisters Besford mit 5:41,8 Min., während der anerkannte Weltrekord von dem Japaner Rikotama mit 5:30,4 Min. gehalten wurde. Gerstenberg hat die Weltbestleistung also um 0,4 Sekunden unterboten.

Frankreichs Sport-Budget um fast 2 Millionen gestrichen.

Der französische Regierung scheint es mit der erwarteten machtvollen Unterstützung des Sportes und der körperlichen Erziehung nicht so ernst zu sein, wie die französische Sport-Delegation nach der berühmten Ministerkonferenz und den Plänen des Sportministers Lafont es allgemein angenommen hat. Zur größten Überraschung

im Arm liegen hatte. Man hofft, die Grabstelle sicherzustellen und ohne Beschädigung präparieren zu können.

Sirich laziert durch die Dörfer.

(Barendorf, 26. Oktober.)

Nicht wenig Aufsehen erregte es in Mitle und Salfenberg, als ein prachtvoller Sirich mit herrlichem Geweih stolz und feierlich am helllichten Tage mitten über die Hauptstraßen stolzierte. Er war sonderbarerweise gar nicht scheu und ließ die Leute bis auf zwei Meter an sich heran kommen. In Mitle versuchte die Schulkinder, ihn zu fangen, doch stob er in weiten, eleganten Sprüngen davon und verschwand in die weiten Wäldungen des Binnenberger Gebietes. Später tauchte er dann in Salfenberg auf. Auch hier machte die Jugend auf ihn Jagd, und schließlich nahm man ihn gefangen und gab ihn einem Viehhändler in Pflege.

Kirchenschließungen in Oberschwaben.

Maßnahmen aus Anlaß der spinalen Kinderlähmung

(Stuttgart, 26. Oktober.)

Wie das Oberamt Ravensburg mitteilt, mußten die Kirchen beider Konfessionen in Ravensburg, Weingarten, Balingen, Weingarten, Aulendorf und Weingarten geschlossen werden. Anlaß dazu haben die Verhältnisse einer katholischen Kirche gegeben, in der entgegen dem von der Polizei zur Niederlegung der in den genannten Orten herrschenden spinalen Kinderlähmung erlassenen Versammlungsverbot für alle religiösen Veranstaltungen, Messen gelesen worden seien. Die Untersuchung habe ergeben, daß sich die betreffende Kirche nur in den ersten Tagen des Verbots an die erlassenen Verfügungen gehalten, später aber regelmäßig Messen abgehalten habe, die eine stetig steigende Besucherzahl aufzuweisen hatten. Zur Vermeidung weiterer der Aufhebung vergrößerter Annehmlichkeiten ähnlicher Art sei daher die Schließung der genannten Kirchen ausgesprochen und ein Untersuchungsverfahren gegen die verantwortlichen Geistlichen eingeleitet worden.

Olympiawerbung - mit Humor.

In keinem Lande der Welt nimmt das ganze Volk an der Vorbereitung der Olympischen Spiele wie es für das Jahr 1936 bestanden, für 1936 nur 31 Millionen Franken eingelegt sind. Darunter befinden sich auch 900 000 Franken, die als Unterstützung des Olympischen Komitees für den Besuch der Olympischen Spiele in Garmisch-Partenkirchen und Berlin eingelegt sind.

Unter der Leitung des westfälischen Ehren-Gauoberturwartes K. G. G. Dortmund treffen sich am Sonntag, 26. Oktober, in Dortmund Altersturner aus dem ganzen Gau. In freizeitsportlichen Turnen und in erstem Gedanken austausch werden sich die „Alten“ neue Anregungen für die Arbeit in den Vereinen holen.

Pferderennen.

Unsere Voraussagen.

Hannover. 1. R. Helletas — Pro Patria. 2. R. Zübel — Gardehäger. 3. R. Irrigogen — Erdwall. 4. R. Wangold — Grenzwall. 5. R. Saarlös — Marne. 6. R. Sergeant — Brabant. 7. R. Wilsappel — Loony.

Köpenick. 1. R. Seine Höheit — Manneswort. 2. R. Blau — Gleiser. 3. R. Sopran — Schwarz. 4. R. Dornros — Ricardo. 5. R. Alonius — Wörth. 6. R. Peros — Weesestille. 7. R. Teedgen — Goliath.

Frankfurt a. M. 1. R. Maravilla — Core X. 2. R. Stall v. d. Bollenberg — Treuer Falar. 3. R. Cordmajor — Gangant. 4. R. Parhelios — Odina. 5. R. Core X — Erlkönig. 6. R. Osterlujel — Stall Mägil.

Dresden. 1. R. Roland — Cafa. 2. R. Tiersus — Der Brämiller. 3. R. Scambria — Corporal. 4. R. Otisius — Seimann. 5. R. Verleinschur — Sift. 6. R. Rommeherzog — Sinit. 7. R. Buzus — Poets Fancu.

Paris. 1. R. Ange Gardien — Formosus. 2. R. Gong — Ambrose Light. 3. R. Delajcomba — Prince. 4. R. Blue Bear — Blanche de Castille. 5. R. Kethelab — Albarede. 6. R. Many — Japan.



(Effen, 26. Oktober.)

Vorhersage für Sonntag: Nachlassende Nordwest, später nach West drehende Winde, zunehmende Bewölkung und Neigung zu Niederschlägen, Tagestemperaturen über 10 Grad anstehend.

Vorhersage für Montag und wahrscheinliche Wetterentwicklung: Wieder milderer Westwindwetter mit höherer Bewölkung und Regenschauern.

